



Maribor Zeitung

Verkaufsstelle:
Buchhandlung, Maribor,
Juričeva ulica 4. Telefon 24.
Besatzungspreis:
Abholen, monatlich Din. 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ „ „ 20.—
Einzelnummer Din. 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Maribor für mindestens einen Monat anzugeben. Bei Bestellungen aus dem Ausland ist der Postzuschlag anzugeben. Die Bestellungen sind in Maribor bei der Verlagsanstalt oder in den Filialen zu machen.
Filialen:
Ljubljana, in der Dalmatiner-Str. 10.
Zagreb, in der Dalmatiner-Str. 10.
Belgrad, in der Dalmatiner-Str. 10.
Budaapest, in der Dalmatiner-Str. 10.
Sofia, in der Dalmatiner-Str. 10.
Skopje, in der Dalmatiner-Str. 10.
Tirana, in der Dalmatiner-Str. 10.
Zagreb, in der Dalmatiner-Str. 10.
Ljubljana, in der Dalmatiner-Str. 10.
Belgrad, in der Dalmatiner-Str. 10.
Budaapest, in der Dalmatiner-Str. 10.
Sofia, in der Dalmatiner-Str. 10.
Skopje, in der Dalmatiner-Str. 10.
Tirana, in der Dalmatiner-Str. 10.

Maribor, Samstag den 3. April 1926.

Nr. 75 — 66. Jahrg.

Proteste.

Maribor, 2. April.

Wenn man die Vorgänge in unserem öffentlichen und politischen Leben mit Aufmerksamkeit beobachtet, so steht man unter dem Eindruck, daß sich dieses Leben in ganz ungewöhnlichem Maße im Zeichen der Proteste abspielt. Es protestieren einzelne Menschen, es protestieren ganze Menschenklassen, es protestieren politische Parteien, mitunter aber auch die ganze, zur Eintracht belehrte Opposition.

Protestieren heißt gegen eine Absicht oder bereits getroffene Entscheidung, die als Unrecht empfunden werden, Rechtsverletzung einlegen. Der Protest ist ein höherer Grad von Widerspruch. Ein Widerspruch, der mit der Warnung verbunden ist, daß der Verdrachte für das erlittene Unrecht Genugtuung suchen oder fordern wird.

Die Protestluft, in der wir leben, ist charakteristisch. Bei uns wird zwar viel von Konsolidierung unserer Verhältnisse und von dem Fortschritt, den wir in dieser Richtung erzielt, geschrieben und im Parlamente auch darüber gesprochen, aber die zahlreichen Protesterscheinungen sprechen nicht für die Stimmigkeit dieser Ansicht. Noch charakteristischer als die Protesterscheinung ist aber die Gleichgültigkeit, mit der bei uns die Proteste von der Adresse, an die sie gerichtet werden, im allgemeinen aufgenommen werden.

Als konkretes Beispiel seien die Beziehungen der Opposition zur Regierung speziell zur Zeit der Budgetberatungen einer Betrachtung unterzogen.

Es ist auffallend, daß sich unsere oppositionellen Parteien, die sonst in ihren Programmen und Zielen nichts weniger als solidarisch sind, in Angelegenheit der Staatswirtschaft, wenn auch nicht immer zu einer einheitlichen, so doch dem Geiste nach solidarischen Beurteilung sich zusammenfinden. Diese Auffälligkeit wird noch dadurch gesteigert, daß diese Beurteilung fast jedesmal in der Form eines Protestes zum Ausdruck gebracht wurde. Das wiederholt sich nun schon seit der Staatsgründung von einem Jahr auf das andere, doch eine Beachtung oder gar Einsicht im Sinne der Proteste ist nicht erkennbar. Ein Beweis, daß die Proteste keinen Eindruck zurücklassen und ihnen keine Bedeutung beigelegt wird.

Das Budget ist nach wie vor immer nur ein radikales Budget gewesen und die radikale Partei ist diejenige, die die in den Protesten enthaltene Warnung nicht beachten zu müssen glaubt, zumal sie noch jedesmal Helfer gefunden hat, ihr Budget durchzubringen. Ist es nicht charakteristisch, daß selbst solche ehemalige Helfer, nun aber in der Opposition, das radikale Budget ebenfalls mit Protesten absolvieren? Kein Zweifel, die Protestatmosphäre wird von der Partei erzeugt, die sich zur Trägerin unserer Staatspolitik gemacht. Der Starke kann wohl auch Proteste ungesühnt vertragen, wenn sein Wollen Sympathien erweckt. Eine solche Wirkung kann im gegebenen Falle aber kaum zugestanden werden. Dazu ist das Ansehen der Partei viel zu einseitig und zu schwach.

Die radikale Partei hat den Ehrgeiz, sich zu einer Staatspartei, zu einer Volkspartei der Slowenen, Kroaten

Der Kampf für und wider den Mieterschutz.

Eine Deputation der Hausbesitzer in Beograd.

Beograd, 2. April. Die Vertreter der Hausbesitzer von Beograd, Zagreb, Ljubljana, Maribor und anderen Städten sind heute beim Ministerpräsidenten erschienen und überreichten ihm eine sehr ausführliche Denkschrift bezüglich des Wohnungsgesetzes.

Die Hausbesitzer ersuchten den Ministerpräsidenten, daß der Mieterschutz bis 1. November aufgehoben werde. Die Hausbesitzer sind auch in der Skupština bei mehreren parlamentarischen Klubs erschienen.

Radić beharrt...

Beograd, 2. April. Der heutige Tag war in Beograd äußerst stürmisch. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht. Mit der größten Spannung erwartet man die heutige Nachmittagsitzung des radikalen Klubs. Vormittags fanden mehrere Konferenzen zwischen den radikalen Ministern und Abgeordneten sowie zwischen Radić und den radikalen Ministern statt.

Um 11 Uhr vormittags erschien beim Ministerpräsidenten Minister Paul Radić. Nach der Konferenz erklärte Paul Radić den Journalisten gegenüber, er habe dem Ministerpräsidenten über Ressortangelegenheiten berichtet und natürlich auch über die Situation gesprochen. Er hoffe, daß alles gut abgehen werde. Es seien Mißstimmigkeiten nur in ganz geringfügigen Fragen entstanden und er sei davon überzeugt, daß die Verständigung aufrecht erhalten bleibe. Die kroatische Bauernpartei habe den Radikalen die bekannten Forderungen gestellt, da sie die Wünsche der Bevölkerung respektiere. Wenn diese Forderungen nachmittags nicht

erfüllt werden, werde die Regierung demissionieren.

Sobald fuhr Paul Radić im Automobile mit Stefan Radić zur Audienz zum Könige, die von 11—12 Uhr dauerte. Nach der Audienz betonte Stefan Radić den Journalisten, er werde auf seinen Forderungen beharren. Sollten die Forderungen nachmittags nicht erfüllt werden, so werde das gesamte Kabinett mit Radić demissionieren. Auf die Frage, warum Radić so oft in Audienz beim Könige empfangen werde, antwortete er, daß er den König über alle Angelegenheiten unterrichten müsse. Sodann erklärte er, daß er so lange in Beograd verbleibe, bis die Angelegenheit erledigt sei.

Im allgemeinen erwartet man, daß im Falle einer Demission zuerst Radić das Mandat zur Bildung einer Arbeitsregierung übertragen werde. Man rechnet damit, daß dies auch gelingen werde. Die Anhänger Rjuba Zovanaović forcieren heute ihren Plan, daß Jovanović das Mandat zur Bildung der Regierung erhalte.

„Das griechische Volk am Scheidewege!“

Der Wahlausruf des Präsidentschaftskandidaten Pangalos.

Athen, 31. März. Die Präsidentschaftswahl findet am 24. April statt. Die im letzten Augenblicke geführten Verhandlungen zur Unterstützung der Kandidatur Zaimis durch alle Parteien sind gescheitert, worauf Pangalos folgendes Manifest an das Volk erließ: „Griechisches Volk! Am nächsten Sonntag wirst Du an einem schicksalsschweren Wendepunkte Deines Lebens anlangen. Zwei Wege eröffnen sich Dir. Auf dem einen findest Du dieselben Menschen wieder, die Dich lange Jahre hindurch betrogen haben, dieselbe Anarchie, dieselbe Erniedrigung des ruhmreichen Vaterlandes. Der andere Weg, den

ich Dir zeige, führt zur Gesundung und zur Beseitigung der Fäulnis, die sich in unserem Staate eingewurzelt hat. Er führt zur Sicherung Deines Lebens, Deines Besitzes und Deiner Arbeit. Dieser Weg wird unserem Vaterlande neues Leben und frisches Blut geben und es mit Chausseen, Eisenbahnen u. Brillen ausstatten, die für die Entwicklung unseres Handels und unserer Landwirtschaft nötig sind. Armee und Flotte werden über Freiheit und Größe unserer Nation wachen. Bedenke alles wohl und triff darauf Deine Wahl!“

und Serben auszugestalten. Das Ziel ist aller Ehren wert, die Zweckmäßigkeit kann ihm nicht abgesprochen werden, aber der Art, um zu dem erwünschten Ziele zu gelangen, fehlt der werbende Charakter. Der nationalistische Zug, den ihre Politik betont, ist dazu viel zu schwach. Wenn sie wirkliche Erfolge erringen will, dann muß sie umjagen und das ord-

here Gewicht nicht auf den Nationalismus, sondern auf den Ausgleich in sozialwirtschaftlicher Beziehung legen. Nur wenn sie diesen Weg betritt, kann sie nicht nur ihr Ziel erreichen, sondern auch die Protestatmosphäre auf ein ungewöhnliches Maß herabdrücken. Die radikale Partei hat Ursache, für Proteste ein offenes Ohr zu halten. A. Z.

Romola Lillian Gish

5. bis 8. April
Verstärkte Musik

3088

Kino Apolo Tel. 121

Türkische Kriegsschuloffiziere bringen in eine Redaktion ein.

Konstantinopel, 1. April. Türkische Offiziere der Kriegsschule drangen gestern in die Räumlichkeiten des Blattes „Millet“ ein und zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben. Der Grund ihres Vorgehens war die Veröffentlichung eines Artikels, worin das Andenken eines verstorbenen Kameraden, eines Leutnants, verunglimpft worden war. Vier Offiziere wurden verhaftet und werden dem Kriegsgericht überstellt werden.

Fahrt des Motorschiffes nach Amerika.

Kiel, 31. März. Heute vormittags erfolgte auf der Kruppischen Germaniawerft in Unversehrtheit geladener Güter, darunter des Oberbürgermeisters der Stadt Baden-Baden, die Umtaupe des Flettnerischen Motorschiffes „Butau“ in „Baden-Baden“. Die „Baden-Baden“ geht nach Hamburg, von wo morgen die auf Ersuchen amerikanischer Interessenten geplante Fahrt nach Nordamerika angetreten wird.

Amundsens Nordpolexpedition.

Prag, 31. März. An der Nordpolexpedition Amundsens wird auch ein tschechischer Gelehrter, der Assistent des staatlichen radiologischen Instituts, Pechounek, teilnehmen. Der Gelehrte wird die atmosphärische Elektrizität und die Radioaktivität in den Polargebieten erforschen. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat sich bereit erklärt, die Reise Pechouneks zu finanzieren.

Averescu für Freundschaft mit allen Staaten.

Bukarest, 1. April. Averescu erklärte in einer Rede in Kischenew er werde jene Politik seines Vorgängers fortsetzen, die darauf gerichtet gewesen sei, zu allen Staaten die besten Beziehungen zu unterhalten.

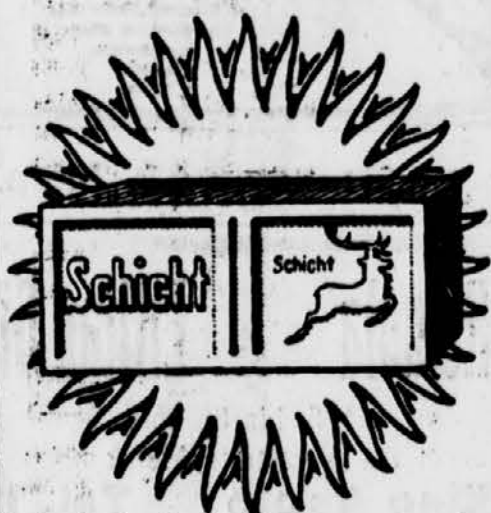
Mitarbeit Deutschlands bei der Reform des Völkerbundes.

Berlin, 31. März. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Mittwoch mit der Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission für die Frage der Zusammenfassung des Völkerbundes und der Zahl seiner Mitglieder. Die Kommission soll auch das Wahlverfahren prüfen. Die deutsche Regierung beschloß einstimmig, bei den kommenden Verhandlungen über die Ratsfrage mitzuwirken.

Austritt des italienischen Botschafters in Paris.

Paris, 31. März. „Ere nouvelle“ erklärt, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß der italienische Botschafter in Paris, Baron Abegano, um seine Abberufung aus Gesundheitsrücksichten nachgesucht habe. Es sei wahrscheinlich, so erklärt das Blatt, daß diese Entscheidung ihren Grund in der neuen Politik der italienischen Regierung gegenüber dem Vatikan und innerhalb des europäischen Konzertes habe.

Gut mögen manche Seifen sein,
Besser wie Schichtseife keine,
Am besten nur die eine:
Schicht-Seife
Marke Hirsch.



Seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen andere Seifen als „eben-sogut“ als „auch von Schicht“ angeboten werden.

Für beste Qualität bürgt nur der Name Schicht und die Marke Hirsch.

Dominische Notizen

Baldiger Friede in Marokko?

Besprechungen zwischen V r i a n d und dem Generalresidenten für Marokko Steeg, Kriegsminister P a i n l e n g und Marschall P e t a i n haben, wie „Journal“ meldet, der Frage gegolten, wie geeignete Maßnahmen zur Herstellung des Friedens in Marokko getroffen werden können. Frankreich und Spanien sind einig darüber, daß das gegenwärtige Statut des Scherifenreiches aufrecht erhalten werden soll. Sie können also nicht über die Gewährung gewisser begrenzter Verwaltungs- und Wirtschafts Konzessionen an die Rissfände hinausgehen.

Die Souveränität des Sultans müßten die Rissfände formell anerkennen.

Frankreich und Spanien würden die Polizeikontrolle in ihren Zonen übernehmen und die Stämme müßten entworfen werden. Wie die Stämme weiter berichten, soll Abd el Reim bereit sein, die Souveränität des Sultans anzuerkennen. Bei den Besprechungen sollen gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Militärkommando und dem Generalresidenten geklärt worden sein.

— Das Kabinett Avarescu ein Sieg Bratianus? B u l a r e s t, 1. April. Die Uebergabe der Regierungsmacht an General Avarescu und die numerisch schwache Volkspartei hat in den Kreisen der oppositionellen Mobs Enttäuschung und Entrüstung hervorgerufen. Man erblickt darin einen posthumen Sieg Bratianus über die Opposition, nachdem er sich von dem Tage an, da er erkannte, daß die Herrschaft der Liberalen nicht mehr aufrechtzuerhalten war, für die Berufung eines Kabinetts Avarescu einsetzte. Die Blätter der Nationalpartei und der Zaranisten (Bauernpartei) richten heftige Angriffe an die Adresse Avarescus und Bratianus und sagen, daß es sich hier um ein geheimes Zusammenspiel zwischen Bratianu und Avarescu handle und daß sowohl mit der Krone als mit dem Volke eine unwürdige Komödie aufgeführt wurde, nachdem die Uebergabe der Macht an Avarescu längst abgeklart war. Es scheint, daß Rumänien einer Ära neuer Kämpfe entgegengeht.

Vom Tage.

1. **Todesfall.** In Rodewie verschied die Gemahlin des Forstrates Herrn Rudolf S c h a d t n g e r, Frau Leopoldine Schädinger. — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

2. **Aus dem Staatsdienste.** Der Steuernwalter Herr Ludwig J u r a s in Marenberg ist zum Leiter des Steueramtes in Slovenska Bistrica und Steuerassistent Herr Wilhelm B o u l in Rojke zum Leiter des Steueramtes in Marenberg ernannt worden.

3. **Neuerliche Überprüfung der Invaliden.** Nach einer Verordnung des Ministeriums für Sozialpolitik begannen dieser Tage besondere Kommissionen im ganzen Staate mit der Überprüfung der Invaliden, um den Grad der Invalidität festzustellen.

4. **Hundswut in Brezice.** In Brezice wurden Fälle von Hundswut festgestellt. Um die Gefahr zu beseitigen, sollen angeblich alle Hunde dortselbst erschossen worden sein.

5. **Autounfall vor dem Beograder Regierungspräsidium.** B e o g r a d, 1. April. Als sich heute eine große Menschenmenge vor dem Regierungspräsidium versammelte, ereignete sich ein Autounfall. Der Zagreber Kaufmann H e i m a n fuhr mit seinem Auto, das er selbst lenkte, in die Masse und verletzten eine Frau, die einen Beinbruch erlitt. Die erlittene Menge wollte den Chauffeur und den Eigentümer des Autos lynchen, was jedoch Gendarmen verhinderte. Die beiden Insassen des Autos wurden der Polizei überstellt.

6. **Erkrankung der Königin von Schweden.** Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden hat sich verschlimmert.

7. **1,2 Gramm Radium mehr.** P r a g, 31. März. Im vergangenen Jahre hat die Joachimsthaler Radium-A. G. 1,2 Gramm Radium gewonnen, wodurch die Gesamtförderung seit dem Jahre 1902, in dem mit der Radio-

gewinnung begonnen wurde, die Menge von ungefähr 12 Gramm erreicht. Der Reichtum der Welt an reinem Radium wird auf 150 Gramm geschätzt. Der Weltpreis für ein Gramm betrug im Jahre 1922 ungefähr 10 Millionen und bewegt sich augenblicklich um drei Millionen Kronen.

8. **Die Ermordung des Zaren soll neuerlich untersucht werden!** Auf Anordnung des Rates der Volkskommission wurde eine neue Spezialkommission zur Untersuchung der Hinrichtung des Zaren Nikolaus gebildet. Die Sowjetregierung beabsichtigt, das von der Kommission gesammelte Material als Beweis dafür zu benutzen, daß die Hinrichtung des Admirals Koltshak provokiert worden sei. Der Bericht der Kommission soll in sämtlichen europäischen Sprachen überlegt werden.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 2. April.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs.

In Verbindung mit der Enquete für die Reorganisation und die Hebung des Fremdenverkehrs im Kreise Maribor, die am 15. März beim Obergespan in Maribor stattfand, wurde am 31. März L. J. vom Fremdenverkehrsverbande für Slowenien in Maribor eine Sitzung abgehalten, die sich insbesondere mit der Frage, ob in Maribor eine besondere Organisation und Informationskonzepte gegründet werden soll, beschäftigte.

Der Sitzung wohnten die Ausschussmitglieder des Fremdenverkehrsverbandes mit dem Präsidenten, Hofrat Dr. M a r n, die Ausschussmitglieder des Verbandes des Kreises Maribor sowie der Obergespan Dr. P i r t m a y e r bei.

Nach allgemeiner lebhafter Behandlung des Gegenstandes wurde der Beschluß gefaßt, daß der Generalversammlung des Verbandes, die am 21. Mai L. J. in Ljubljana stattfindet, die Veränderung der Statuten in dem Sinne vorgeschlagen wird, daß im Kreise Maribor und Ljubljana besondere Verbandssektionen mit autonomem Budget und eigenem Wirkungskreis in Fragen örtlichen Charakters geschaffen werden, während gemeinsame Angelegenheiten, wie die Propaganda u. a., durch den Ausschuss des Fremdenverkehrsverbandes für Slowenien, in dem auch die Kreisunterausschüsse durch Delegierte vertreten sein müßten, erledigt werden.

Die Generalversammlung des Verbandes wird über die Annahme der veränderten Statuten Beschluß fassen und deren Ausarbeitung einem besonderen Redaktionsausschuss übertragen.

Der Verband wird sofort alles Nötige veranlassen, damit in Maribor, sobald der diesbezügliche Vertrag zwischen dem Büro „Putnik“ und dem Verkehrsministerium unterfertigt ist, was in kürzester Zeit zu erwarten ist, ein Informationsbüro mit einer Billett-ausgabestelle des Fremdenverkehrsverbandes

1. **Die Mutter mit zwei Töchtern verbrannt.** B e r l i n, 31. März. Beim Brand eines Gutshofes in Ostpreußen sind nach einem Bericht der „Vossischen Zeitung“ die Frau des Gutsherrn, die ihre Kostbarkeiten bergen wollte, sowie zwei Töchter, die ihre Mutter zu retten versuchten, in den Flammen ums Leben gekommen.

2. **Volksabstimmung über das Alkoholverbot im Staate Newyork.** Aus Newyork wird gemeldet: Im Staate Newyork wird gemäß dem Beschlusse des Lokalsparlamentes am 8. Juni eine Volksabstimmung stattfinden, ob das Antialkoholgesetz in unverminderter Strenge beibehalten oder aber eine Milde rung durch Zulassung von leichtem Wein und Bier von der Bundesregierung gefordert werden soll.

sobald als möglich eröffnet werden kann; der Wirkungskreis dieses Büros wird das Gebiet des Kreises Maribor umfassen.

Damit wird die Organisation zur Hebung des Fremdenverkehrs auf eine neue Basis gestellt, was gewiß die schönsten Erfolge zeitigen wird.

3. **Der neue Direktor der hiesigen Lehrerbildungsanstalt.** Zum Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Maribor wurde Herr Franz K a b u n c, bisher Direktor des Untergymnasiums in Dobenta, ernannt.

4. **Verletzung in den Ruhestand.** Der Steuernwalter Herr Anton K a b i j a n und der Steuerassistent Herr Ivan C e r e l o b n i l, beide in Maribor, wurden in den Ruhestand versetzt.

5. **Elektro-Autobusverkehr in Maribor?** Die Stadtgemeinde gedenkt einen Elektro-Autobus-Verkehr, eine Art Straßenbahn ohne Geleise, einzuführen, wie sie u. a. in Gmünd, Preßburg, Rudweis und Mailand bestehen. Das Stadtbauamt ist bereits mit der Ausarbeitung der Pläne und des Kosten voranschlags beschäftigt.

6. **Die ersten Reduzierten.** Auf telegraphischem Wege wurde die im Kinderkrippenheim in der Strohmajerjeva ulica angestellte Krankenschwester K o t n i l reduziert. Ebenfalls wurde beim Gesundheitsamte der Obergespannschaft der Diener, der bereits 14 Jahre Staatsdienst hinter sich hat, entlassen. Gewiß kein ersterliches Ostergeschenk!

7. **Von der Arbeitsbörse in Maribor.** Die hiesige Arbeitsbörse hat bis auf weiteres die Arbeiterkammer Ljubljana übernommen. Der Vorstand der hiesigen Arbeitsbörse wurde der Arbeitsbörse in Ljubljana zugeteilt.

8. **Eine Enquete zur Reorganisation des Kinder- und Jugendschutzes** fand vergangenen Dienstag im „Marodni dom“ statt. U. a. wohnten den Beratungen Herr Bürgermeister Dr. P e s t o v a r, die Gemeinderäte Herr Direktor D e l e a, Herr Prof. Dr.

Weib und Wald

Von Billy Dender.

82 (Nachdruck verboten.)

Elisabeth fühlte sich von zwei Armen umschlungen.

„Führen Sie mich zu ihr, seien Sie barmherzig! Ich — ich bin — —“ Das Wort erstarb in einem Stöhnen.

Die Magd musterte die Fremde und öffnete weit die Tür, um den Lichtschein aus der Gaststube auf die Frau fallen zu lassen. Mit der unterworfenen Reugier, die ihresgleichen auszeichnet, starrte die derbe Magd in das entschleierte Gesicht.

„Herrje,“ murmelte sie verblüfft. „Die ferne ich doch! Das ist ja — — nein doch, das ist ja nicht möglich!“ — Und kopfschüttelnd rief sie laut: „Junge Frau, Sie kommen nie so bekannt vor! Aber Sie sind doch tot, längst tot!“

„Ich bin es, Emma!“ schluchzte die Fremde.

„Gustel!“ kreischte die Magd und packte der Frau Arme. „Wahr und wahrhaftig, die Gustel! — Aber, aber, was wird der alte Bertram sagen, daß seine Tochter wieder da ist! Der denkt doch, daß du schon lange begraben bist, Gustel! Dachten wir ja alle! Na, ich sage! Schon! Mir ist ganz wunderbar, daß du wieder da bist! Ach, du entschuldigst! Ich

bin eine einfache Magd geblieben, und du bist eine feine Dame geworden! Guste, mußt du reich sein! Dies Kleid, alles echt Tuch! Oh!“

Der alten Bertram heimgefundene Tochter lehnte ihren Kopf an Elisabeths Schulter. „Sie sind gut, ich fühle es! Wollen Sie mir helfen, meinen Vater, mein Kind wieder zu finden? Gott, Herrgott, mein armes Kind! Ich hab' alles von mir geworfen, Ansehen, Gatten, Reichum, um endlich Mutter sein zu können! Uebermüdet hat mich die Sehnsucht nach meinem Kind! Zwölf Jahre — wie konnte ich sie ohne mein Kind ertragen? Ja, Emma, du Treue, ich bin eine reiche Frau geworden — weißt du, wie bitter arm ich trotzdem bin?“

Elisabeth streifte ihre müden Schultern. „Emma, schließ das Haus ab und begleite mich!“

„Gern, Fräulein!“

Die Magd löschte das Licht in der Stube, schloß das Tor.

Das Dunkel einer Dorfnacht umfing Elisabeth und die still und hallos weinende Frau. Die Linden an der Straße rauschten herblich. Matt glimmerten large Sterne am wolkenverhangenen Himmel.

Die Magd jähelte eine Laterne an und stapfte voraus. Schweigend folgte ihr Elisabeth, die Heimgekehrte führend. Zehn Minuten später standen sie vor dem Häuschen des alten Bertram. Fritz Sandbergs Schwe-

ster trat heraus. Sie hatte die Schritte der Kommenden gehört.

„Wie geht es Friede?“ fragte Elisabeth tief bedrückt. Die Nachbarin Bertrams seufzte nur: „Ach!“ — Sie stieß die Tür nach dem spärlich erleuchteten Zimmer auf. In dem kleinen Nebengemach loderte eine Kerze an den Häften des ärmlichen Lagers, auf dem ein bleiches Menschenkind die Glieder zum ewigen Schlaf ausgestreckt hatte.

Eine zusammengesunkene, fast in den Boden geschrumpfte Gestalt kauerte neben dem Bett und barg den greisen Kopf zwischen starren Händen.

„Friede!“ wimmerte die Frau, beide Arme nach dem toten Kinde ausstreckend.

Der alte Bertram hob den Kopf mit irrem Blick, der auf der Fremden haften blieb und sich weitete.

„Gustel!“ leuchtete er zwischen den Zähnen hervor. „Ja, hole mich auch zu dir!“ Er warf die Arme hoch. Seine Tochter fing ihn auf. „Vater, lieber Vater! Ich lebe! Und ich bin heimgekommen!“

Der Greis befreite sich mit einem Ruck von ihrer Umschlingung, als ob er jäh aus tiefem Traume erwachte. Seine Augen glühten. Starr wies die hagere Rechte auf das tote Kind.

„Zu spät!“

Elisabeth schnitt das Wort in die Seele. „Zu spät!“ hallte es ihr nach, als gälte ihr selbst der vernichtende Ruf. Behnützig be-

trachtete sie die vor ihrem toten Kinde in die Knie gesunkene Mutter. Wieviel Leid mochte diese Frau heimlich durch den äußerlich wohl glänzenden Leben getragen haben, bis sie die von sich geworfene Vergangenheit wieder aufsuchte mit fiebernder Sehnsucht?!

Zu spät!

Klang da nicht eine höhnende Stimme vom Fenster, von der dunklen, in trostlose Nacht versunkenen Straße her? „Försterbirne!“

Die Magd fing das schwankende Mädchen auf. „Ja, ja!“ schluchzte die Derbe an ihren Tränen. „Solch gutes, liebes Kind, wie es die Friede war!“

Elisabeth fühlte, daß ihr die Sinne zu schwinden drohten. Sie nahm verzweifelt ihre letzte Kraft zusammen und gab der Magd durch ein Zeichen zu verstehen, daß sie heimkehren wollten.

Der alte Bertram stand wie ein Steinbild und schenkte den schweigend das Zimmer verlassenden Mädchen keinen Blick. Er gab keinen Menschen mehr auf der Welt, die ihn zu bewegen vermochten, nicht einmal seine Tochter mehr, die dort, vom Schicksal geschwänzt, kniete und die Hand ihres Kindes mit Tränen der Reue und der Verzweiflung neigte. Doch, es gab noch einen Menschen, um dessen willen es sich lohnte, die Last eines unseligen Lebens weiter zu tragen!

(Fortsetzung folgt.)

S t r m s e l und **Herr S t a b e j**, die bekannte Pädagogin **Fr. S t e b i** aus Lubljana sowie zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft bei. Die Beratungen boten ein trauriges Bild des heutigen Kinder- und Jugendschutzes. Einen großen Schritt zu dessen Hebung hat die Stadtgemeinde mit der Errichtung des sozial-politischen Amtes, Mit Hilfe der Bezirksvertretung wird dieses Amt seine Tätigkeit in beiden Maribor Bezirken entfalten können.

m. Konzertabend Pipi und Rosa Gruber. Wie bereits mitgeteilt, geben die Schwestern Pipi und Rosa G r u b e r in der Woche nach Ostern einen Konzertabend im Kasino, für welchen mit Rücksicht darauf, daß die beiden Künstlerinnen Einheimische sind und daß ihre musikalischen Qualitäten bereits ausgezeichneten Ruf genießen, großes Interesse herrscht. Fr. Pipi Gruber hat uns schon vor ungefähr einem Jahre in einem öffentlichen Konzert ihr starkes Talent und ihre gebildeten Stimmen gezeigt und Fräulein Rosa Gruber, welche wir zwar noch nicht Gelegenheit hatten, öffentlich zu hören, geht ein guter Ruf voraus, so daß wir den Darbietungen der Sängerin mit Spannung entgegensehen.

m. Ein neues Gasthaus. Der Gasthofbesitzer **Herr S e n e l o v i c** eröffnet in Kürze in der Lattenbachova ulica (in den Räumen des Gasthauses „Biserka pivarna“) ein Kaffeehaus.

m. Trabrennen in Maribor. Die Generalsversammlung findet am 9. April um 8 Uhr abends im Hotel Meran statt.

m. Die letzte Nummer des Blattes „Naša stroža“, das, wie bekannt, sein Erscheinen einstellt, ist Dienstag den 30. d. erschienen.

m. Der Maribor Herr A. Jakotnik hat vor einigen Tagen auf der Insel Krk (Veglia) das Pensionat „Mivice“ übernommen.

m. Der Schachklub von Maribor veranstaltet in der ersten Hälfte des Monats April ein Cup-Turnier in mehreren Gruppen (eventuell auch eine Damengruppe); die Sieger aus der ersten Runde spielen in der nächsten Runde unter sich, ebenso die Verlegten. Nach der zweiten Runde entfallen die Besiegten und es spielen nur noch die Sieger in der dritten, bzw. vierten Runde. Jede Runde soll eine Stunde dauern. Es gelangen drei Preise von 100 Dinar abwärts zur Verteilung. Dieses Turnier soll die Schlagfertigkeit der Maribor Spieler zeigen. Alle Schachfreunde, insbesondere die Mitglieder sind hierzu eingeladen. Jeder Spieler soll sein eigenes Spiel mitbringen. Nur große Bretter und Figuren! Genaueres in der nächsten Nummer. — Der Ausschuss.

m. Der Markt am Karfreitag. Die Milch war auch heute jener Artikel, nach dem die Nachfrage am größten war. Bereits um 9 Uhr war keine mehr zu erhalten. Auch für Fische war die Nachfrage groß und konnte durch größere Mengen Meeres- und Süßwasserfische gedeckt werden. Die Fische wurden zu 12—15 Dinar per kg. verkauft.

m. Wetterbericht. Maribor, 2. April um 1 Uhr früh: Luftdruck 739, Barometerstand 147, Thermometerstand + 10.5, Maximaltemperatur + 15.5, Minimaltemperatur + 15, Dunstdruck 14 mm., Bewölkung 0, Niederschlag 0.

m. Verloren. Ein Angestellter der „Mariborska tiskarna“ verlor dieser Tage eine Brieftasche mit einer Summe von 800 Dinar, einem Reissep, anderen Dokumenten. Der schliche Finder wird gebeten, den Fund in der Verwaltung unseres Blattes abzugeben.

m. Große Wohltätigkeitskumbola. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Post- u. Telegraphenbediensteten veranstaltet am Sonntag den 9. Mai um 15 Uhr am Glavni trg eine große Wohltätigkeitskumbola. Im Falle schlechter Witterung an diesem Tage wird die Kumbola auf den 16. Mai verschoben. Folgende Gewinne sollen hierbei zur Verteilung gelangen: Haupttreffer: ein komplettes Schlafzimmer; 2. Treffer: eine Singer Nähmaschine; 3. Treffer: eine goldene Herrenuhr „Mina“; 4. Treffer: ein Herrenfahrrad „Wager“; 5. Treffer: 4 Meterzentner Buchenholz und viele andere schöne Gewinne. Die Kumbola-Karten sind zum Preis von 2.50 Dinar in allen Trafiken und bei allen Briefträgern erhältlich. Jedermann sollte sein Glück versuchen und die Gelegenheit nicht verpassen. Der Reingewinn ist für die Unterstützung der Witwen und Waisen sowie kranker bedürftiger Mitglieder bestimmt.

*** Gasthaus Senica, Studenci.** Zu Ostern neu eingelangte Jerusalemer Weine. Ostermontag erstklassiges Klavierkonzert eines berühmten Musikführers. 3247

*** Zu den Ostern im Hotel Halbwohl** Samstag, Sonntag und Montag Konzerte. Restaurationsgarten offen. Spezialität: Böher Bodler nach Münchner Art. Erstklassige Weine. 3253

Nachrichten aus Celje.

c. Subventionierung der Raiffeisenkassen. Dieser Tage erhielt der hiesige Genossenschaftsverband die Mitteilung, daß die den letzten dem Grazer landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband angegliederten Raiffeisenkassen gewährten ersten zwei Raten der Staatssubvention flüssig gemacht wurden. Wie bekannt, konnten diese Kassen ihre Einlagen wegen der österreichischen Kontopere, der Valutastärkungen usw. lange nicht beheben, bis diese Angelegenheit nach dem Abschluß des Vertrages unseres Staates mit der österreichischen Republik, wonach man die Umrechnungsbasis 1:8 (100 altösterreichische Kronen = 8 Dinar) annahm, gelöst wurde. Auf diese Weise lösten die Raiffeisenkassen zwei Drittel ihrer Forderungen gegen den Grazer Verband und die ganzen Zinsen für 5 Jahre ein. Dadurch gerieten sie in große Not und wären größtenteils in Konkurs geraten, wenn es den beiden Genossenschaftsverbänden in Celje und Lubljana nicht gelungen wäre, für die nun diesen Verbänden angeschlossenen Raiffeisenkassen eine staatliche Unterstützung zu erwirken. Diese Unterstützung ist mit 1.500.000 Dinar in drei Jahresraten vorgesehen und stehen nun zwei davon im Gesamtbetrag von 1 Million Dinar vor der Realisierung. Sollte auch die dritte Rate noch im laufenden Jahre zur Auszahlung gelangen, so wäre damit die vollkommene Sanierung dieser Kassen durchgeführt.

c. Mord. Dieser Tage wurde in der Nähe von Metrovce die 73jährige Gemeindevorsteherin **S c h e i m e r** ermordet aufgefunden. Bei der Leichenbeschau stellte es sich heraus, daß der Greisin auch der Schädel mit einer Hade zerhackt wurde. Die Bekherin, bei der die Ermordete wohnte, und zwei andere Personen wurden festgenommen.

**Theater.**

Nationaltheater in Maribor.

Reperthoir:
Von Donnerstag, den 1. April bis Samstag, den 3. April: Geschlossen.
Sonntag, den 4. April um 15 Uhr: „Die Zigeuner“. Ermäßigte Eintrittspreise. — **Um 20 Uhr:** „Gräfin Marica“. (Coupons).
Montag, den 5. April um 15 Uhr: „Der Bürger als Edelmann“. Ermäßigte Eintrittspreise. — **Um 20 Uhr:** „Der Evangelimann“. (Coupons).
Dienstag, den 6. April: Geschlossen.
Mittwoch, den 7. April um 20 Uhr: „Der Humpelmann“ und „Im Brunnen“. Premiere. Ab. D.
Donnerstag, den 8. April: Geschlossen.
Freitag, den 9. April um 20 Uhr: Konzert Sidia Buccarini.

+ Volksvorstellungen an unserem Theater. Um den weitesten Kreisen und dem auswärtigen, besonders dem bäuerlichen Publikum den Besuch des Theaters zu ermöglichen, finden an beiden Osterfeiertagen um 15 Uhr Volksvorstellungen unter ermäßigten Eintrittspreisen statt. So n n t a g gelangt das volkstümliche Lustspiel „Die Zigeuner“, am O s t e r m o n t a g jedoch die äußerst unterhaltende Komödie „Der Bürger als Edelmann“ zur Vorführung. S o n n t a g a b e n d s wird der Schläger der heutigen Saison, die Operette „Gräfin Marica“, am M o n t a g a b e n d s die melodische Volksoper „Der Evangelimann“ vorgeführt.
+ „Der Humpelmann“ auf unserer Bühne. Mittwoch, den 7. d. M. findet die Premiere der tschechischen Oper „Im Brunnen“ und die Premiere einer der besten heimischen Kompositionen, die Pantomime „Der Humpelmann“ von J p a v e c zur Vorführung. Da das Original des letzteren Werkes

Flammen zum Opfer fiel, wurde diese Arbeit neuerdings von Herrn Viktor P a r m a instrumentiert. Mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen, die unseren Intendanten Herrn Dr. S r e n t i c mit den beiden Komponisten verbanden, wird dieser die Komposition „Der Humpelmann“ selbst dirigieren.

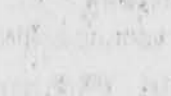
+ Die Abonnenten unseres Theaters werden ersucht, die künftigen Raten zu begleichen. Besonders jene werden darauf aufmerksam gemacht, die es verstimmt haben, ihre Rückstände zu bezahlen.

Nachrichten aus Dravograd.

g. Stierlizenzen. Vergangenen Sonntag fand am Viehmarktplatz in Dravograd die Stierlizenzen für die Gemeinden Dravograd, Ostria, Gornjak, Tolsti vrh und Tbelice statt. Zur Lizenzen wurden ungefähr 35 Stiere vorgeführt, zur Frucht wurden jedoch nur 12 für geeignet befunden. Bei dieser Gelegenheit wurde sehr stark die Vernachlässigung gewisser Landwirtschaftszweige, insbesondere aber der Rinderzucht durch die Bauern kritisiert. Unterzieht man den Rinderstand bei den Bauern einer Untersuchung, so findet man fast bei allen äußerst schwache und schlecht genährte Tiere, selbstverständlich ist dann auch die Milchproduktion entsprechend geringer. Der Großteil der hiesigen Bauern schenkt dem Gedeihen seines Viehbestandes viel zu wenig Aufmerksamkeit; der sprechendste Beweis hierfür ist die Rinderprämierung des vergangenen Jahres und die soeben stattgefundenen Stierlizenzen.

Aus Globenigradec.

e. Der Stand der Obstbäume. Das nun seit einigen Tagen herrschende herrliche Frühlingswetter hinterließ seine deutlichsten Spuren bei den Obstbäumen. Galt dieses Wetter noch einige Zeit an, so werden wir bald die Obstbäume in ihrem rot-weißen Blütenkleid bewundern können. Mancherorts öffneten sich bereits die Knospen; zu befürchten ist nur abermals eintretende Kälte, die gerade jetzt großen Schaden verursachen würde.

**Burg-Kino.**

Samstag den 3. April: „Der Rosenkavalier“. Großartige Filmmontage, verfasst von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. Blendende Ausstattung. Ein Film allerersten Ranges.

Mit Samstag den 3. April beginnt im Burg-Kino die Vorführung des großartigen Filmmovies „Der Rosenkavalier“. Dieser großartige Weltklager ist von Hugo von Hofmannsthal verfasst und Richard Strauß komponierte dazu eine eigene Musik, welche jeder einzelnen Szene genau angepaßt ist. Schon die Musik, die diesem bedeutend verklärte wird, bildet also einen Genuss für sich, abgesehen von dem Filmwerk, das in Spiel und Ausstattung geradezu prachtvoll wirkt. Wegen der lokalen Anschaffungskosten sind die Preise mäßig erhöht. Da das Interesse für dieses Werk ein großes ist, empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf zu begeben, welcher am Samstag ab 6, am Sonntag und Montag ab 12 Uhr stattfindet.

Apollon-Kino.

Samstag um halb 21 Uhr, sowie Ostermontag: „Zigotto“ ist schlechter Bauer.“ Am Ostermontag die kolossale historische Filmtragödie: „Romula“ mit Lilian Gish in der Hauptrolle. Kolossale Darstellungskunst, gewaltige Gondlung. Die gleichen Schauspielerei, dieselbe Firma, dieselbe Regie wie „Schweizer Schwestern“! Verstärkte Musik.

„Zigotto ist schlechter Bauer.“

Darin werden alle Plakpatronen der möglichen und unmöglichen Filmtricks losgelassen, und zwar mit einem Erfolge, für den die kolossalen Nachschaben, die den ganzen Abend erlösen, das beste Zeugnis abgeben. Zigottos Mimik ist ein buntes Gemisch von tragischer Pose und steter komischer Verwickelung; sein Gesicht ist eine Nummer für sich und stellt auf der Leinwand ein wahres Charakteristikum dar. Die Handlung, mag

sie auch stellenweise mit Gewalt „geformt“ worden zu sein, entspringt dem Kopfe eines (indigen) Filmregisseurs; denn der arme, etwas geisteschwache Zigotto gerät auf seinen Rückzug vor dem bevorzugten Nebenbuhler in Situationen, die im Leben wohl nie, dafür aber in Romanen recht oft vorkommen. Verzweifelte Szenen, Intermezzi, dramatisch angehauchte Begebenheiten gibt es in Fülle, die alle mit Verne gespielt werden und zum Schluß den Zuschauer in Verlegenheit bringen: manchmal weiß er nicht, soll er lachen oder meinen... Die Regie ist sehr gut, die Ausstattung recht geschmackvoll. Der Film, der am Charfreitag und Ostermontag noch gegeben wird, dürfte Suggestionkraft ausstrahlen. — Sehr sehenswert ist diesmal auch das Pathé-Journal, das uns herrliche Winterbilder aus der Schweiz, aus der Herzegovina, solche über die Rettungsversuche bei Ertrinkenden und über die Gewinnung und Veranbreitung der Koksbrunnen bringt.

**Sport.**

: KSR. Primorje — SB. Rapid (Damenhandball). Am Ostermontag treffen sich die obigen Vereine am Kapidplatz zu einem Freundschaftsspiele. KSR. Primorje, der das erste Mal in Maribor gegen unsere heimische SB. Rapid antritt, stellt einen kräftigen Gegner dar, was seine letzten, in Lubljana ausgetragenen Spiele zur Genüge beweisen. Rapid tritt in folgender Aufstellung an: Cutic, Winter, Krivec Maki, Puhar, Virgmayer, Kirger und Krivec Grete; Ersatz: Stieger.

: S. T. Rapid. An den Osterfeiertagen tritt Rapid in folgender Aufstellung an: 1. Mannschaft: Vello, Kurzmann, Barlovic, Bernath 1, Frangelj, Ban, Bernath 2, Raschell, Wenko 1 (am Ostermontag an dessen Stelle Wenko 2), Terglek und Vojniga 3.; 1. Mannschaft: Petrovic, Sorlo, Koren, Karner, Vojniga Vojl, Raper, Smein, Simmerl, Vojniga, Gardinka, Letnif, Rejeren: Podlehnik Kurt, Bernhard, Baumel 1, Sorlo, Maki, Vojniga, Vojniga, Vojniga, Baumel 2, Adernmann, Podlehnik Manfred.

Witz und Humor.

Nicht abzukreden. Pfarrer: „Wenn ihr den Wintermiser zum Gemeindevorstand wählt, soll euch der Hagel treffen!“ — Die Bauern (einstimmig): „Nacht uiz, Herr Pfarrer, wir say verflucht!“

Der Michel und das Automobil. Der Michel fährt mit seiner Frau mit gemächlich auf der Landstraße und begegnet einem zusammengebrochenen Automobil. Er sieht den Leuten ein Weilsen zu und meint dann: „Fahrens mit mir, meine Herrschaften, mei' Wagen ist i n t a l!“

— Unglückliche Wendung. Der Doktor kommt aus dem Krankenzimmer Poppers her aus und sagt zu dessen Gattin: „Frau Popper, gestern sagte ich Ihnen, daß Ihr Mann nur noch wenige Stunden zu leben habe. Aber heute kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß er die Krise überstanden hat und in einigen Tagen gesund sein wird.“ — „Entsetzlich!“ sagt Frau Popper. „Und ich habe schon gestern alle seine Kleider verkauft!“ (Die Bühne.)

— Sonderbar. Schleiermacher predigt einst: „Alle Menschen gleichen sich im Tode.“ — „Sonderbar“, sagte ein Zuhörer, „daß sich die Menschen gleichen sollen, wenn sie verstorben sind.“ (Reclams Universalien.)

— Der rollende Himmel. In einem der letzten stürmischen Tage betrachtet ein fünf-einhalbjähriges Mädchen die eiligt dahinjagenden Wolken. Plötzlich ruft es seinen großen Bruder mit den Worten: „Hans, komm' rasch, der Himmel fährt fort, vielleicht sehen wir noch die Frau Holle oder den lieben Gott.“ (Jugend.)

Rindermund. Die kleine Paula war heute besonders brav, darum darf sie auch ihr Griesloch am großen Tisch offen. Aufmerksam sieht sie zu, wie ihr älterer Bruder mit großem Appetit den Dintertisch einer knusprig gebratenen Ente verpeißt und sagt dann plötzlich zu ihrem Vater: „P a p a, P e p i p a p i P o p o P i p i!“ — Was heißt das?

Geschäftliche und für die Redaktion verantwortlich: W d n a s p e r, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor **Stankó Döös**.
Beide wohnhaft in Maribor.